



flatter Dr. Hartmann in der Abgeordnetenkammer sich genau auf denselben Standpunkt stellte, den Sieber einnimmt. — Zur Empfehlung des Kandidaten sprach in den Verhandlungen Baron v. Holz, Oberlehrer Gener. Stadtschultheiß Sigel, Pfarrer Götter und Prof. Metzger.

**Wien.** Trotz dem von Wien ein der Brandstiftung Verdächtiger hier im Amtsgerichtsgefängnis sitzt, wurde in der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag wieder an 2 Stellen verbrannt. Feuer zu legen, doch gelang es dem Strolch nicht, sein Vorhaben auszuführen, da die hierzu verwendeten Materialien verbrannten. Die Ditschschiff befindet sich in großer Aufregung.

— In Göttingen wurde im Hotel „Sand“ vom Hof her eingebrochen. Es wurden dem Oberkellner die Kasse mit 250 Mark Inhalt entwendet, ebenso wurde der Inhalt des Spielautomaten mit 15—20 Mark Inhalt genommen. Im Aufstiege wurden sämtliche Schubladen herausgeworfen, nachdem sie zuvor durchsucht und teilweise geleert worden waren.

— Am Montag vormittag wurde von Forstwart Wäfer in Söllern (Weinsberg) der dortige Ortspolizistener Baier an das Amtsgericht eingeliefert, den er beim Wiedereintritt hatte. Die Verhaftung des Organs der öffentlichen Sicherheit sei unter erscheinenden Umständen erfolgt; Baier hatte schon einmal eine kleinere Strafe wegen Wildens abzusitzen.

— In Braconheim wurde ein Hasenwilderer dank den Bemühungen des Forstpersonals ermittelt und zur Anzeige gebracht. Der Wildsch, welcher den Hasen schon seit Donnerstag an einem Baum aufgehängt hatte, wurde, wie der „Zaberkote“ berichtet, in dem Moment abgehakt, als er im Begriff war, denselben in seinem Saal verschwinden zu lassen.

**Deutsches Reich.**

Berlin, 26. Febr. Das Abgeordnetenhaus beriet heute die Warenhaussteuervorlage. Finanzminister v. Miquel begründete die Vorlage, die eine Novelle zum Gewerbesteuergesetz darstellt. Bei dem großen Interesse, das der Staat an der Erhaltung der mittleren Schichten im Gewerbe habe, müsse die Regierung, wenn auch nicht gern, sich dazu entschließen, eine gezielte Regelung für alle Gemeinden vorzunehmen. Wenn auch ein großer Erfolg mit der Vorlage zunächst nicht erreicht werde, so genüge es völlig, wenn die Entwicklung des Warenhauswesens gemäßigtermaßen verlangsam werde und die Kleinhandlender in die Lage kämen, zu gemeinschaftlichen Verbänden sich zusammenzuschließen. Die kleineren Betriebe seien ohnehin mit Steuern belastet. Wenn jetzt noch die drückende Konkurrenz dazu komme, so sei der Staat doppelt genötigt, ihnen zu beweisen, daß er für sie etwas zu thun gelommen sei.

**Wien.** 26. Febr. Heute sind fast alle Streikenden wieder angefahren. Die Amtshauptmannschaft hob deshalb das Verbot öffentlicher Versammlungen und Tanzlustbarkeiten, sowie die Beschränkung der Gastwirtschaftsbetriebe wieder auf.

**Genève.** 26. Febr. Der Bergarbeiterstreik ist als beendet zu betrachten. Laut Statistik sind heute 1200 Mann mehr eingefahren.

**Colaba.** Aus einem Briefe des Präsidenten der Transvaal-Republik, Paul Krüger in Pretoria, an seine Verwandten, zu denen auch die hiesige verwitwete Goldarbeiter Pauline Warth geb. Krüger gehört, geht hervor, daß der Vater des Präsidenten aus Ohndruf in Thüringen stammt. Derselbe war Sohn eines dortigen Apothekers und verließ mit 19 Jahren das väterliche Haus, ohne daß seine Angehörigen zunächst wußten, wohin er sich gewandt. Er wanderte nach der Kapkolonie aus und wurde Farmer. Sein Sohn Paul ist der jetzige Präsident. Der Vater der Frau Warth in Colaba war der Bruder vom Vater des Präsidenten Krüger und Pfarrer in Kapstadt.

**Schweiz.**

Genf. Lucchini, der Mörder der Kaiserin von Oesterreich, versuchte ein Attentat gegen den Gefängnisdirektor Perrin mit einem scharfen Instrumente, das er aus einem Konferenzenbüchschlüssel verfertigt hatte. Lucchini brachte Klagen vor wegen verhängter Maßnahmen, die infolge der Entweichung von zwei Sträflingen verhängt worden waren. Als Perrin den Kopf wendete, versuchte Lucchini, ihn niederzuschlagen. Nach kurzen Kämpfen wurde der Attentäter von den Wärtern bewältigt und neuerdings in eine unterirdische Einzelzelle abgeführt.

**Frankreich.**

Paris, 25. Febr. In einer Del- und Alkohol-Niederlage in St. Luen zur Seine brach heute ein großer Brand aus. Nach mehrstündiger Arbeit gelang es, das Feuer einzudämmen. Ein Feuerwehmann und einige Arbeiter erlitten leichte Verletzungen. Der entstandene Schaden wird auf zwei Millionen geschätzt. Abends 6 Uhr, als der Brand in der Del- und Alkohol-Niederlage schon gedämpft zu sein schien, erfolgte eine Explosion von Petroleum oder Spiritus, durch welche eine größere Anzahl Personen verwundet wurde. Einem späteren Telegramm ist noch folgendes zu entnehmen: Der Brand in St. Luen dauerte die ganze Nacht; jedoch war die Gefahr einer weiteren Ausbreitung gestern Abend 8 Uhr beseitigt. Die Zahl der Verletzten beträgt nach amtlicher Feststellung 130, davon sind 4 schwer verletzt. Die Behörden treffen Maßnahmen zur Unterstützung und Unterbringung der obdachlos gewordenen 80 Familien. Zweihundert Ar-

beiter sind infolge des Brandes ohne Arbeit, der Materialschaden ist sehr bedeutend. In St. Luen geht das Gerücht, daß Brandstiftung vorliege.

**Afrika.**

**England und Transvaal.**

Was nach den letzten ungünstigen Nachrichten vom Kriegsschauplatz befürchtet werden mußte, ist leider eingetroffen. General Cronje, der sich mit seinem Heere länger als eine Woche hindurch mit zäher heldenmüthiger Tapferkeit gegen die diermal so zahlreichen Truppen des Generals Roberts gehalten hatte, hat sich, nachdem ein großer Teil seiner in ungünstiger Stellung befindlichen Truppen durch das furchtbare Feuer der Engländer zusammengebrochen worden war, zur Kapitulation gezwungen gesehen. Die Lage Cronjes war eine furchtbare gewesen. Von allen Seiten eingeschlossen, wurden seine Truppen durch das feindliche Feuer dezimiert, und angeht die der gewaltigen Uebermacht der Gegner mußte auch ein Durchbruchversuch als vollkommen aussichtslos erscheinen. So lange noch irgend eine Aussicht auf Entlassung bestand, hatte der wackerer Cronje jeden Vorstoß einer Kapitulation standhaft zurückgewiesen. Aber diese Aussichten schwanden immer mehr. Von Colenso und von Ladysmith aus sandten die Buren zwar Hilfskorps, aber diese trafen nur allmählig und in getrennten Abtheilungen ein, so daß ihre Angriffe von den englischen Truppen unsicher abgewiesen werden konnten. Vor allem aber waren, worauf wir schon hingewiesen haben, die Buren außer Stande, dem bedrängten Cronje Artillerie zur Hilfe zu senden, mit der allein ein erfolgreicher Vorstoß gegen das starke Heer der Engländer hätte unternommen werden können. Ohne Hoffnung auf Entlassung mußte Cronje zu der Erkenntnis kommen, daß jeder weitere Widerstand ein zweckloses Hinmorden der eigenen Mannschaften war, ohne daß hierbei den Engländern wesentlicher Schaden zugefügt werden konnte. So entschloß sich dem Cronje Dienstag früh zur Kapitulation. Tiele bedauerliche Thatsache wird durch folgende Meldung übermittelte:

**London, 27. Febr. Amtliche Meldung.**

**Feldmarschall Lord Roberts meldet aus Paardeburg vom 27. Februar 7<sup>1/2</sup> Uhr vormitt.**

„General Cronje hat heute morgen bei Tagesanbruch kapituliert. Cronje ist jetzt Gefangener in meinem Lager. Der Effectivbestand seiner Truppen wird später mitgeteilt werden. Ich hoffe, daß die Regierung Ihrer Majestät das Ereignis, welches auf den Jahrestag der Schlacht von Majuba fällt, als ein befriedigendes ansehen wird.“

Die Kapitulation Cronjes ist ein schwerer Schlag für die Buren, dessen Bedeutung nicht unterschätzt werden darf. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Armee des Generals Roberts jetzt ihren Vormarsch in den Oranje-Freistaat fortsetzen und ihre Operationen auf Bloemfontein richten wird. Die Buren sind jetzt gezwungen, alle verfügbaren Streitkräfte vor Bloemfontein den Engländern entgegenzusetzen, um deren Vorbringen abzuwehren. Dadurch werden sie aller Wahrscheinlichkeit nach gezwungen werden, ihre Truppen vom mittleren Kriegsschauplatz zurückzuziehen, und es wird jetzt sehr zweifelhaft, ob die Buren ihre Stellung zwischen Ladysmith und dem Tugela noch lange Zeit werden halten können. Trotz alledem wäre es völlig unbedeutend, die Kapitulation Cronjes als das Ende des Krieges oder auch nur als den Anfang vom Ende zu betrachten. Vielmehr haben die Engländer jetzt, wo sie den Krieg in Feindesland getragen haben, nach das schwerste Stück des Feldzugs vor sich. Auch kann darüber kein Zweifel sein, daß die Entscheidung über den Burenkrieg nicht im Oranje-Freistaat, sondern erst in der Transvaal-Republik fallen wird. Die nächsten schweren Kämpfe freilich werden sich im Oranje-Freistaat vor Bloemfontein abspielen, wo die Buren ihre Streitkräfte zum entschlossenen Widerstand gegen die anrückenden Engländer sammeln.

Bloemfontein ist nach Prof. Beyce (Impression of South Africa, Macmillan u. Co.) die einzige Ortschaft im Oranje-Freistaat, die Anspruch darauf erheben kann, eine Stadt zu sein. Sie ist Sitz der Regierung und liegt an der großen Eisenbahnlinie von Kapstadt nach Pretoria, 750 engl. Meilen von der ersten und 290 von der letzteren Stadt. In Deutschland würde man es ein „freundliches Städtchen“ nennen, eine nette frohmüthige Ortschaft mit 3300 weißen und 2500 schwarzen Einwohnern. Sie liegt unter einem felsigen kopfigen Hügel und schaut nach Süden und Osten auf endlose Ebenen aus. Die Luft ist trocken und erfrischend und soll für Lungensüchtige besonders gesund sein. Bloemfontein ist nicht nur eine der kleinsten, es ist auch eine der nettesten und in seiner beschiedenen Art eine der best-eingetrichteten Hauptstädte der Welt. Es hat ein ursprüngliches von der britischen Regierung gebautes kleines Fort, mit zwei Maximgeschützen (das Buch ist 1896 geschrieben) im Zeughaus, ein Gotteshaus der Episkopalkirche und eine römisch-katholische Kathedrale, sowie holländisch-reformierte Kirchen, öffentliche Anstalten aller Art, einen geräumigen Marktplatz mit einem guten Klub und gutem

Wasshof, breite, reinlich gehaltene Straßen, Gärten mit Bäumen bepflanzt, die jetzt so groß sind, daß der ganze Ort in Grünen zu liegen scheint. Auch besitzt Bloemfontein ein Nationalmuseum, ein stattliches Gebäude für die geologische Verammlung, dessen Hauptträumlichkeit gerade so geschmackvoll, hell und gut eingerichtet ist wie in irgend einer britischen Kolonie oder in einem amerikanischen Staat. Der Ort ist außerordentlich ruhig, und die Bewohner leben sehr einfach, doch nicht billig, denn die Preise sind hoch und Dienstboten so teuer und in so geringer Zahl, daß sie beinahe unerschwinglich sind. Seebemann ist über Armut erhaben, aber noch weiter vom Reichtum entfernt. Es ist das idyllischste Gemeinwesen in Südafrika und würdig, die Hauptstadt dieses zufriedenen und glücklichen Staates zu sein. Keine großen Industrien haben sich in den Freistaat eingebürgert und sozialen Wohlstand angeflistet. Keine Kapitalisten führen die Tugend der Gehege in Versuchung oder sind genötigt, die Angriffe von Raubgesellen durch Befestigung abzuwehren. Keine religiösen Streitigkeiten entzweien die Christen, denn es herrscht völlige Glaubensfreiheit. Keine Schwierigkeiten bestehen wegen britischer Suzeränität, denn die Republik ist vollständig unabhängig. Es giebt keine Streitigkeiten mit Eingeborenen. Dem Oranje winkt kein Preis. Keine politischen Parteien haben sich gebildet. Die Steuern sind gering, und eine Staatsschuld giebt es nicht. Das Staatswappen zeigt einen Löwen und ein Lamm, die von einem Orangenbaum getrennt sind, mit der Aufschrift: „Freiheit, Einwanderung, Geduld, Mut“; abgesehen der Löwe seit 1871 aus den Ebenen verschwunden ist, so beweist doch seine friedliche Haltung neben dem Lamm die Verbündung zwischen den britischen und holländischen Einwohnern und den Geist der Eintracht, den der verstorbenen Präsident Brand dem öffentlichen Leben in der Republik eingeführt hat. Im Oranje-Freistaat entdeckte ich, so schreibt Bryce, im Jahr 1895 diejenige Art Gemeinwesen, welche die Einbildung der Philosophen des letzten Jahrhunderts schuf. Es ist ein ideales Gemeinwesen, nicht sowohl auf Grund irgend einer besonderen Wirkung seiner Einrichtungen, sondern weil man hier die Wirklichkeiten und sozialen Zustände nicht kennt, welche die Demokratie in den amerikanischen Staaten und in den britischen Kolonien, von den europäischen Völkern der alten und der neuen Zeit nicht zu reden, um ihren Erfolg gebracht haben.

**Deutscher Reichstag.**

Berlin, 27. Febr. Am Bundesstatistische Kriegsminister Götler und Staatssekretär Niederberg. Fortsetzung der 2. Beratung des Militäretats: „Extraordinarium.“ Eine Reihe von Titeln wird ohne Erörterung angenommen. Zu dem Titel „200 000 Mark für den Neubau einer Kasernen für ein fahrendes Feldartillerie-Regiment in Küstrin“ liegt ein Kommissionsantrag vor, diese Forderung zu streichen, dagegen liegen Anträge Wälfing (nl.), v. Levetzow (kons.) und Gieshoff (fr. Sp.) vor, die die Bewilligung beantragen. Der Titel wird sodann bewilligt. Eine Reihe weiterer Titel wird ebenfalls bewilligt. Bei dem Titel „Neubau in Bruchsal“ werden gemäß dem Kommissionsbeschluss 255 000 Mark abgelehnt. Bei Titel „Lehungsplätze bei Hagenau“ verweist auf eine Anfrage der Regierungskommission, daß bei Geländekäufen der Bevölkerung gegenüber möglichst schonend vorgegangen werde. Bei Titel „Festungsanlagen“ weist Gröber (Ztr.) auf das rasche Anwachsen der Forderungen für diesen Titel hin und fragt, ob dieselben in diesem Tempo weiterwachsen sollen. Der Kriegsminister weist auf die allgemeinen Verhältnisse Deutschlands und auf die Zunahme der Bevölkerung hin. Er bitte in diesem Jahre um Bewilligung des Titels; ein Anlaß in derselben Höhe werde sich nicht wiederholen. Der Titel wird bewilligt. — Hierauf wird der Rest des Etats angenommen. Die Resolutionen und Petitionen werden nach den Anträgen der Kommissionen erledigt.

**Telegraphischer Schiffsbericht**

der „Med Star Linie“ Antwerpen.

Der Postdampfer „Friesland“ der „Med Star Linie“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 21. Februar wohlbehalten in Newyork angekommen.

In hunderttausenden von Familien und an mehreren deutschen Hofhaltungen wird seit Jahren Mehmers Thee getrunken. Er ist der beliebteste Thee und weit über die deutschen Grenzen hinaus verbreitet. Seine Güte und Billigkeit wird überall gerühmt und wer ihn einmal probirt hat, wird Mehmers Thee jedem anderen vorziehen. Probepäckchen 60, 80 J und M. L. — Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

**Der Liebling vieler Tausenden praktischer Hausfrauen** ist Mad's Pyramiden-Glas-Stärke. Ueberall vorrätig in Paketen zu 10, 20 u. 50 Pfg.

Der heutigen Ausgabe unseres Blattes liegt ein Prospekt über die „Höhere Handelschule“ in Calw bei, auf den wir besonders aufmerksam machen.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Köhler, S. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

**Bekanntmachungen.**

**Oberamt Schorndorf.**

Es wird bekannt gemacht,

1) daß Neubauten, Bauländerungen und Bauländerungen einschließlich neuer Gebäude, welche noch nicht zur Gebäudeübertragung eingetragt sind und nicht den bloßen Ertrag abgebrannt, veräußert oder Gebäudebestandteile bilden, im Fall einer Brandbeschädigung nur dann als veräußert behandelt werden, wenn sie vorher vom Gebäudebesitzer bei dem Ortsvorsteher entweder zur Fortführung, auf Kosten des Eigentümers erfolgenden Einschätzung oder zur ordentlichen, auf Kosten der Gemeinde gethene Jahresschätzung angemeldet worden sind.

2) daß durch eine bloße Vermerkung von Amtswegen, soweit eine solche überhaupt stattfindet, die erforderliche Anmeldung durch den Gebäudebesitzer nicht ersetzt wird.

3) daß die Anmeldung während des ganzen Jahres erfolgen kann;

4) daß ein Brandversicherungsbeitrag im Anmeldejahr nur dann und zwar nachträglich zu entrichten ist, wenn eine Brandschädigung gewahrt werden muß.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, für thunlichste Verبردung dieser Bekanntmachung zu sorgen und die Gemeindeglieder entsprechend zu belehren.

Schorndorf, den 27. Februar 1900. H. Oberamt Lebküchner.

**Hegelehe.**

**Zwangs-Versteigerung.**

Die hincan verzeichneten, in dem Grundbuch der Gemeinde Hegelehe auf den Namen des **Wihelm Kähler**, Bauers, und dessen Ehefrau Margarethe geb. Aumärter daselbst eingetragenen Grundstücke

G.-Buch	Parz.	ar	m	Art	Flächeninhalt
I. 56	43 u. 43a	3	43	Wohnhaus, Scheuer und Hofraum oben im Dorf	3000.-
IX. 246	29	46	98	Gras- u. Gemüsegarten in den Dillenswiesgärten	456.-
„	247	117	27	„	600.-
„	„	133/2	18	„	785.-
„	„	151	33	„	430.-
„	„	156	21	„	785.-
„	„	161/3	28	„	617.-
„	249	193	36	„	385.-
„	251	444	17	„	856.-
„	„	449/450	34	„	500.-
„	„	479	23	„	1380.-
„	253	660/21.8	78	„	789.-
„	„	665/667	57	„	„

10583 M

sollen im Wege der Zwangsversteigerung am

**Dienstag den 1. Mai 1900, vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathause zu Hegelehe versteigert werden.

Es ergeht hiemit die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerprüft, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Stellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des veräußerten Gegenstandes treten wird.

Schorndorf, den 27. Februar 1900.

**Der Kommissar:**  
Bezirksnotar Bögele.

**Forstamt Schorndorf.**

Den herrschaftlichen Forstbauern David Murrath in Gohengehren, Reivers Gohengehren, Johannes Klotz in Weimars, Reivers Schorndorf, und Gottlieb Holzwarth in Goh., Reivers Welsch wurde vom K. Finanzministerium in Anerkennung ihrer langjährigen treuen Dienstleistungen in den Staatswaldungen je eine Geldbelohnung bewilligt, die ihnen nebst einem Diplom am Tage des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs von den betr. Revers-äntern in feierlicher Weise überreicht worden ist.

**F. Forstamt:**  
Schäffer, K. V.

**Revier Adelsberg.**

**Beugholz- & Reisig-Verkauf.**

Freitag, 9. März, vormittags 10 Uhr im Stern in Unterberken aus Beckenapele, Hofbrunn, Lärchenwald, Kirchbach, Fegensbübel, Sandbüdel, Erlenc: 5 e u h o l z Nm.: e i c h e n 4 M o s h o l z, 10 A n b r u c h; b u c h e n: 1 S p ä t l e r, 204 S c h e i t e r, 111 P r i e g e l, 714 M o s h o l z; R a d e l h o l z: 1 S c h e i t e r, 10 P r i e g e l, 46 M o s h o l z, 82 A n b r u c h, R e i s i g a u f H a u s e n u n d i n F l ä c h e n l o t e n; b u c h e n 8800, g e m i s c h t 1500, R a d e l h o l z (m e i s t w e i ß t a m m e n, S t r e u e r e i g) 1200 g e s c h ä t z t e W e l l e n.

Zusammenkunft zum Vorgehen um 8 Uhr in Erlenc und Sandbüdel, um 9 Uhr in Beckenapele und Kirchbach. Abfuhr sehr günstig, auch ins Nemsthal.

**Revier Blöchingen.**

**Reis- u. Stochholz-Verkauf.**

Am Samstag den 3. März, nachmittags 2 1/2 Uhr in der Hofe in Wickenbrunn budene Wellen auf Hausen aus dem Staatswald Seigrente 3740 Stück, aus Erlencwald, Erlencwald und Pfanzschule 2610 Stück, aus Lannenwald, Harnwald, Schönes Brückle und Salzreute 495 Stück, aus Adelsbergervog (Weglinie) 420 Stück und 5 Lose Stochholz.

Vorgehen auf Verlangen durch die Forstwarte Maijch und Schäffer.

**Fr. Kälber, Dentist**  
ist vom 2.—4. März verreist.

**Bekanntmachungen.**

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß nach Art. 40 des Landespolizeistrafgesetzes vom 27. Dezember 1871 strafbar ist, wer, während der in § 3 Abs. 1 des Reichsgesetzes vom 22. März 1888 für die Biegel festgesetzten Schonzeit, d. h. in der Zeit vom 1. März bis 15. September Hunde oder Katzen im Wald oder auf freiem Feld umherstreifen läßt.

Schorndorf, den 27. Februar 1900. H. Oberamt Lebküchner.

**Besangbücher für Konfirmanden**

empfehlen bestens bei billigsten Preisen.

**Paul Rösler.**

**Samstag den 3. März**

**Zusammenkunft**

der Mitglieder des evangel. Lehrvereins statt. Als Gast wird Seminaroberlehrer Hochterle a. D. anwesend sein.

**Ich suche eine**

**Wohnung**

zu mieten und erbitte mir baldigst. Mittheilung.

**Wilhelm Abt.**

**Mädchengesuch.**

Zu möglichst sofortigem Antritt wird nach Döhlungen, 10 Minuten von der Oberamtsstadt Kirchheim, in eine kleine Familie ein fleißiges, zuverlässiges Mädchen im Alter von 15—17 Jahren gesucht, das Liebe zu Kindern besitzt und einige Erfahrung in Haus- und Hofarbeiten hat, zu deren gründlicher Erlenntung beste Gelegenheit geboten ist. Gute Behandlung und den Leistungen entsprechende Lohn.

Gef. Offerten an Frau **Luise Moerschner**, Döhlungen u. Zed.

**Mietverträge** empfiehlt **Drucker ds. Bl.**

**Schorndorf.**

**Liegenschafts-Verkauf.**

**Ernst Kraiß** Kaufmanns Witwe dahier bringt am  **Montag den 5. März d. Js., nachm. 2 Uhr** auf dem hiesigen Rathause im öff. öffentl. Aufsteige zum Verkauf

Nr. 2065	18 ar 77 qm	Baumwiese im Egnau
Nr. 2066	4 „ 51 „	„
„	23 ar 28 qm	„
Nr. 3434	19 ar 97 qm	„
Nr. 3435	18 „ 64 „	„
Nr. 2555	38 ar 61 qm	Alter im Sündenberg und
„	47 ar 60 qm	Wiese
„	3 „ 28 „	Land
„	50 ar 88 qm	in der oberen Au.

Liehaber sind eingeladen.

Schorndorf, den 23. Februar 1900.

**Ratschreiberei:**  
Fritz.

**Beschlagnahme Winnenden.**

Auf der hiesigen Station decken vom 1. März bis 14. Juni d. J. die K. Landbeschäler

- 1) Gauer,
- 2) Congo,
- 3) Groom.

Das Deckgeld beträgt 6 M., für Ausländer 8 M., welche beim ersten Vorführen der Stute vor dem Probieren zu bezahlen sind.

Nach dem ersten Sprung wird ein Beschälstein aufgestellt gegen eine Gebühr von 40 Pfg.

Probier wird präzis zu den nachstehenden Stunden: Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai und Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Ist das Probieren vorbei, so darf auf Befehl des K. Landbeschälmeisters kein Pferd mehr angenommen werden, worauf man die Besäler besonders aufmerksam macht.

Winnenden, den 1. März 1900.

**K. Beschälassistent:**  
Seydolt.

**Wohnung**

hat bis 1. Juni oder früher an eine kleine Familie zu vermieten.

**Eugen Sech, Hauptstraße.**

**Wurzel- u. Wundreben**

empfehlen **3. Schweinfurth**, staatl. Heilgärtner, Wiesloch (Baden).

**Lehrling gesucht.**

Einen kräftigen Jungen zum Schneidern.

**Aug. Rothdurft, Schmied.**

**Schorndorf.**

**Wellen- & Reisigverkauf.**

Am Montag den 5. März, nachmitt. 1 1/2 Uhr im Löwen in Schorndorf aus dem Stadtwald Haidenbüdel, Altsstaige, obere Gerrenwüste, Sandgrube, obere Kernwand, Abtsbüdel, Hospitalwald Hegnach: 7485 gebundene Raubholzwellen, 56 Lose meist budenes Reisig auf Hausen und herumliegend nebst Schlagraum; aus Käfersgrube, Abtsbüdel, Erlencwald, Haidenbüdel 4 Lose Beizenreus zum Selbstschneiden.

Zusammenkunft zum Vorgehen morgens 8 Uhr im Hegnach unten oberhalb dem Hof.

Den 27. Febr. 1900.

**Stadtpflege:** Fint h.  **Hospitalpflege:** Sch n.

**Schorndorf.**

**Stamm-, Nutz- u. Brennholzverkauf.**

Am Donnerstag den 8. März, vormittags von 9 Uhr und nachm. von 1/2 2 Uhr an, im „Sich“ in Schorndorf aus dem Stadtwald Haidenbüdel, Altsstaige, obere Gerrenwüste, Sandgrube, obere Kernwand, Abtsbüdel und Hospitalwald Hegnach: 3 Eichen 3 M., mit 1 1/2 Nm., 18 Eichen 4 M., mit 3 1/2 Nm., 15 Nadelbäume 30—50 ft., mit 1 1/2 Nm., 8 Erlen mit 3 1/2 Nm., 5 Eichen mit 1 Nm., 15 Raubholzstangen, 43 Buchen; Nm.: Eichen: 3 Noller, 2 Nussbaum; Buchen: 2 Spälter, 1 1/2 Meter lang, 331 Scheiter, 15 Prigel, 334 Nussbaum; 118 gemischtes Nussbaum- und Nadelholz; 15 birken Ausschuß, 2 Horn-, 1 Ulmen-, 1 Eichen-, 6 Erlen-Nußholz.

Bemerkt wird, daß vormitt. von 9 Uhr an das Beugholz aus Haidenbüdel, Altsstaige und Gerrenwüste, nachm. von 1/2 2 Uhr an das Stammholz, Stangen und Beugholz aus Hegnach, Sandgrube, Kernwand und Abtsbüdel zum Verkauf kommt.

Zusammenkunft zum Vorgehen am Mittwoch den 7. März, nachmitt. 1 Uhr beim Löwenkeller.

Den 27. Febr. 1900.

**Stadtpflege:** Fint h.  **Hospitalpflege:** Sch n.

**Lehrlingsprüfung.**

Die Befragte, welche sich an der Ende März stattfindenden Prüfung beteiligen wollen, werden hiemit aufgefordert, sich bis 15. März bei Oberlehrer Weller anzumelden.

**Die Prüfungskommission.**

Großheppach, 26. Febr. 1900.

**Todes-Anzeige.**

Es wird mir hiemit zur traurigen Pflicht, Fremden und Bekannten mit schwerem Herzen mitzutheilen, daß mein innigstgeliebter Gatte

**Fritz Jayer, Kaufmann,**

nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse heute nachmittag nach kurzer aber schwerer Krankheit im 55. Lebensjahre in die ewige Heimat abberufen worden ist.

**Franc Jayer.**

Beerbigung Mittwoch nachmittags 1/4 4 Uhr.

**Wohnung**

hat bis 1. Juni oder früher an eine kleine Familie zu vermieten.

**Eugen Sech, Hauptstraße.**

**Wurzel- u. Wundreben**

empfehlen **3. Schweinfurth**, staatl. Heilgärtner, Wiesloch (Baden).

**Lehrling gesucht.**

Einen kräftigen Jungen zum Schneidern.

**Aug. Rothdurft, Schmied.**

